



GEW Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT
2017



KENNZAHLEN

GEW Köln AG auf einen Blick		2017	2016
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	112	127
Sonstige Gewinnabführungen und Übriges Finanzergebnis	Mio. €	41	-14
EBIT	Mio. €	153	113
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	152	112
Bilanzsumme	Mio. €	1.018	998
Finanzanlagen	Mio. €	854	849
Eigenkapital	Mio. €	790	790
Gesamtinvestitionen	Mio. €	-	1

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat und Vorstand
10	Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2017

LAGEBERICHT

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
18	Prognosebericht
20	Chancen- und Risikobericht

JAHRESABSCHLUSS 2017

24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

36	Bestätigungsvermerk
----	---------------------

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

wann immer Zeitschriften oder Institute nach der Lebensqualität in Deutschland fragen, belegen Köln und die rheinische Region vordere Plätze. Naheliegend: Attraktive Wohnquartiere und spannende Jobs, Top-Angebote im Gesundheitswesen, Kultur, Sport und Freizeit für jeden Geschmack, zahlreiche Hochschulen und noch mehr Geschäfte, dazu hunderte Restaurants, Bars, Cafés – die Stadt und ihr Umland bieten einzigartige Möglichkeiten.

Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige technische Infrastruktur: Aus Sicht der GEW Köln AG stehen Services rund um Energie und Wasser im Vordergrund. Internet in Quartieren, moderne Mess- und Gebäudetechnik, E-Ladestationen für Autos und Busse – dafür sind auch die Unternehmen unter dem Dach der GEW Köln AG verantwortlich. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen Tag und Nacht dafür, dass die Region um Köln „funktioniert“.

Ob Energiedienstleistung und -versorgung, Telekommunikation oder Mess- und Abrechnungswesen – alle diese Branchen verändern sich derzeit mit großer Geschwindigkeit. Technische Entwicklungen, politische Weichenstellungen und ein dynamisches Marktumfeld erfordern schnelle und richtige Reaktionen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Unternehmen der GEW Köln AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sicher in ihrem jeweiligen Marktumfeld bewegt.

Nachdem die RheinEnergie ihr konventionelles Erzeugungsportfolio mit der Inbetriebnahme von Niehl 3 abgerundet hat, konzentrierte sie sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem auf Kooperationen sowie den Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder. Dabei setzte das Unternehmen bewusst auch auf Partnerschaften sowohl mit etablierten Unternehmen als auch mit branchenfremden Start-ups.

Komplexe Lösungen für schwierige und multiple Anforderungen ihrer Kunden: Das ist die Kernkompetenz des regionalen Energieversorgers, der seine Leistungen für Industrie- und Geschäftskunden auch bundesweit anbietet.

Die Entwicklung von Konzepten für neue und bestehende Wohnquartiere wird künftig noch stärker in den Fokus rücken. Gerade in diesem Feld bewährt sich die Einbettung der GEW-Gesellschaften in den Verbund des Stadtwerke Köln Konzerns. Sie ermöglicht es, breite Dienstleistungsangebote aus einer Hand zu entwickeln und umzusetzen.

Mit dem im vergangenen Jahr begonnenen Roll-out digitaler Messsysteme schafft die RheinEnergie eine gute Basis für künftige Services. Mit einem Kölner Wohnungsunternehmen hat sie die cowelio GmbH gegründet, die Mieterstromkonzepte und wohnungsnaher Energieversorgungskonzepte entwickelt und realisiert. Das Kooperationsprojekt chargecloud zur Verwaltung und Abrechnung von Ladestationen für Pkw, Busse und Schiffe ist erfolgreich in den Markt gestartet. Die gleichnamige Software bildet auch das Herzstück des TankE-Netzwerks, das die RheinEnergie gemeinsam mit elf anderen NRW-Stadtwerken gegründet hat, um die Ladeinfrastruktur in NRW weiter auszubauen und dabei kundenfreundliche, einheitliche Abrechnungsstandards zu etablieren.

Auch NetCologne konnte sich 2017 in einem starken Wettbewerbsumfeld erfolgreich behaupten und seine Kundenbasis im Rheinland erweitern. Mit einem Plus von 13.000 Privatkundenanschlüssen im Festnetz und 7.000 im TV-Bereich ist das Unternehmen weiter auf Wachstumskurs.

Im Zuge des Glasfaserausbau in der Region hat die NetCologne (inklusive der Tochter NetAachen) ihr eigenes Netz mit 1.500 neu verlegten Kilometern im Jahr 2017 auf 26.500 Kilometer verlängert. Damit ist die schnelle Verbindung erstmals in mehr als einer Million Haushalten verfügbar. Zeitgleich erweiterte NetCologne das Versorgungsgebiet strategisch um Städte im Kreis Mettmann sowie im Ennepe-Ruhr-Kreis. Auch technisch gelang 2017 ein Durchbruch: Auf der Kabelmesse Angacom wurden dank neuer G.fast-212-MHz-Technik erstmals Übertragungsgeschwindigkeiten von 1,8 Gigabit pro Sekunde im Live-Test erreicht.

Im Rahmen der Initiative „Schulen im NetCologne-Netz“ unterstützt das Unternehmen seit 20 Jahren Bildungseinrichtungen mit Internetzugängen. Heute betreut der Schulsupport mit 45 Mitarbeitern mehr als 600 Schulen in Köln und dem Umland. Mit der Offensive „DigitalNetCologne“ geht der Ausbau weiter.

Für BRUNATA-METRONA verlief das abgelaufene Geschäftsjahr ebenfalls erfreulich. Erneut konnte das Unternehmen im Kerngeschäft der Heiz- und Wasserkostenabrechnung gegen starken Wettbewerb Marktanteile gewinnen. Darüber hinaus machte sich die anziehende Bautätigkeit durch einen Zuwachs im Neugeschäft bemerkbar. Die zum 31. Dezember 2016 auslaufende Ausrüstungspflicht für Rauchmelder hat auch 2017 noch zu deutlichem Wachstum beigetragen. Ihrer langfristigen Strategie folgend hat BRUNATA-METRONA im vergangenen Jahr erneut zwei Gebietsvertretungen in Niederlassungen umgewandelt, um die lokale Präsenz weiter zu verstärken.



Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender



Norbert Graefrath, Personalvorstand und Arbeitsdirektor



Dieter Hassel, Kaufmännischer Vorstand

Einen zusätzlichen Schwerpunkt setzte das Unternehmen in der Vorbereitung auf einen erwarteten starken Bedarf an Energieausweisen, da die Gültigkeit dieser vor zehn Jahren erstmals ausgestellt – und für Verkauf und Vermietung von Immobilien zwingend benötigten – Dokumente jetzt abläuft. Durch die Entwicklung einer Spezialsoftware ist BRUNATA-METRONA in der Lage, die Nachfrage schnell, kompetent und kostengünstig zu bedienen. Verstärkte Anstrengungen bei der Erneuerung und dem Ausbau von IT-Strukturen und -Systemen sind weitere Bausteine, um den erfolgreichen Kurs auch in den kommenden Jahren weiterzuverfolgen.

Die Stadtwerke Düsseldorf blicken auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. 2017 sind die RheinWerke, eine gemeinsame Tochter von RheinEnergie und den Stadtwerken Düsseldorf, in den Markt der Landstromversorgung von Binnenschiffen eingestiegen.

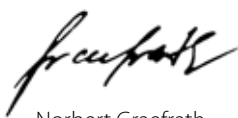
Mit zahlreichen Projekten haben die Stadtwerke Düsseldorf die Innovationskraft bewiesen, auf die es gerade in der Energiewirtschaft ankommt. Besonders symbolträchtig war der Start des neuen E-Roller-Sharing-Angebotes im August: Mehr als 5.000 Kunden haben sich bereits angemeldet und zusammen schon mehr als 100.000 Kilometer gefahren.

Köln, im Juni 2018

Der Vorstand



Dr. Dieter Steinkamp



Norbert Graefrath



Dieter Hassel

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 18. März, 22. Juni, 8. September und 15. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung am 27. April und eine außerordentliche Sitzung am 14. Juni stattgefunden.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 18. März sowie der außerordentlichen Sitzung am 27. April 2017 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Check der im Jahr 2015 beschlossenen Strategie 2025 der GEW Köln AG befasst sowie die Strategiechecks der Beteiligungen der GEW Köln AG im Jahr 2017 zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die aktualisierte Fortschreibung der strategischen Ausrichtung zur Umsetzung der Strategie „GEW 2025“ sowie die aktualisierte Fortschreibung der Strategien der Beteiligungen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen bestätigt.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuelle Vorgänge bei den Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Auflösung des mehrstufigen Holdingmodells im Zusammenhang mit der Beteiligung an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH
- die Entwicklung der über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH gehaltenen RWE-Aktien
- die Satzungsänderung der GEW Köln AG
- die Satzungsänderung der RheinEnergie AG
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz

- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen
- die Digitalstrategie der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- die Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden
- die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

In der Sitzung am 14. Juni 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2018 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2017 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2017 fünfmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegen-



Martin Börschel

heiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Der Ausschuss hat zudem die Entwicklung der über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH gehaltenen RWE-Aktien regelmäßig erörtert.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2017 am 29. Juni 2018 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der GEW Köln AG gab es mehrere Veränderungen. Nachdem Herr Guido Kahlen sein Mandat im Aufsichtsrat am 13. Dezember 2016 niedergelegt hatte, wurde Herr Dr. Stephan Keller in der Hauptversammlung am 31. März 2017 in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in den Aufsichtsrat der GEW Köln AG am 30. Mai 2017 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 14. Juni 2017.

Herr Markus Sterzl hat sein Mandat im Aufsichtsrat bis zum 15. Dezember 2017 ausgeübt. Am 16. Dezember 2017 ist Herr Jan Orbach in das Mandat als Ersatzmitglied nachgerückt.

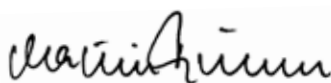
Herr Bernd Petelkau legte sein Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 6. Februar 2018 nieder. Herr Stefan Götz wurde in der Hauptversammlung am 16. März 2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel

AUFSICHTSRAT

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen Vorsitzender		
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG Stellvertretender Vorsitzender		
Susanne Bercher-Hiss, MdR	Referentin Entwicklungszusammenarbeit, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Jakob Klein *)	Meisterassistent Technischer Netzservice, RheinEnergie AG
Barbara Bethke *)	Kaufmännische Angestellte, RheinEnergie AG	Dr. Karsten Klemp *)	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG (bis 14.06.2017)
Karl-Heinz Böhle *)	Hauptabteilungsleiter Personal und Organisation, RheinEnergie AG (seit 14.06.2017)	Gerrit Krupp, MdR	Rechtsanwalt, Lenz und Johlen Rechts- anwälte Partnerschaft mbB
Jürgen Brenig *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	Hans Peter Lafos *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW (bis 14.06.2017)
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	Jan Orbach *)	Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk NRW (seit 16.12.2017)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat	Bernd Petelkau, MdR	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen (bis 06.02.2018)
Stefan Götz, MdR	Leiter Interne Revision, Rheinische Versorgungskassen (seit 16.03.2018)	Dr. Frank Schaefer *)	Gewerkschaftssekretär Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Inge Halberstadt-Kausch, MdR	Hausfrau	Sonja Schnürpel *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Landesbezirk NRW (seit 14.06.2017)
Thomas Hegenbarth, MdR	Architekt, freiberuflich	Markus Sterzl *)	Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Nordrhein-Westfalen (bis 15.12.2017)
Ralf Hentges *)	Wasserwerker, RheinEnergie AG	Brigitta von Bülow, MdR	Gymnasiallehrerin, Land NRW
Norbert Kasten *)	Betriebsratsvorsitzender, BRUNATA-METRONA GmbH		
Dr. Stephan Keller	Stadtdirektor der Stadt Köln (seit 31.03.2017)		

*) Arbeitnehmersvertreter / -in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

VORSTAND

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender

Norbert Graefrath

Personalvorstand und
Arbeitsdirektor

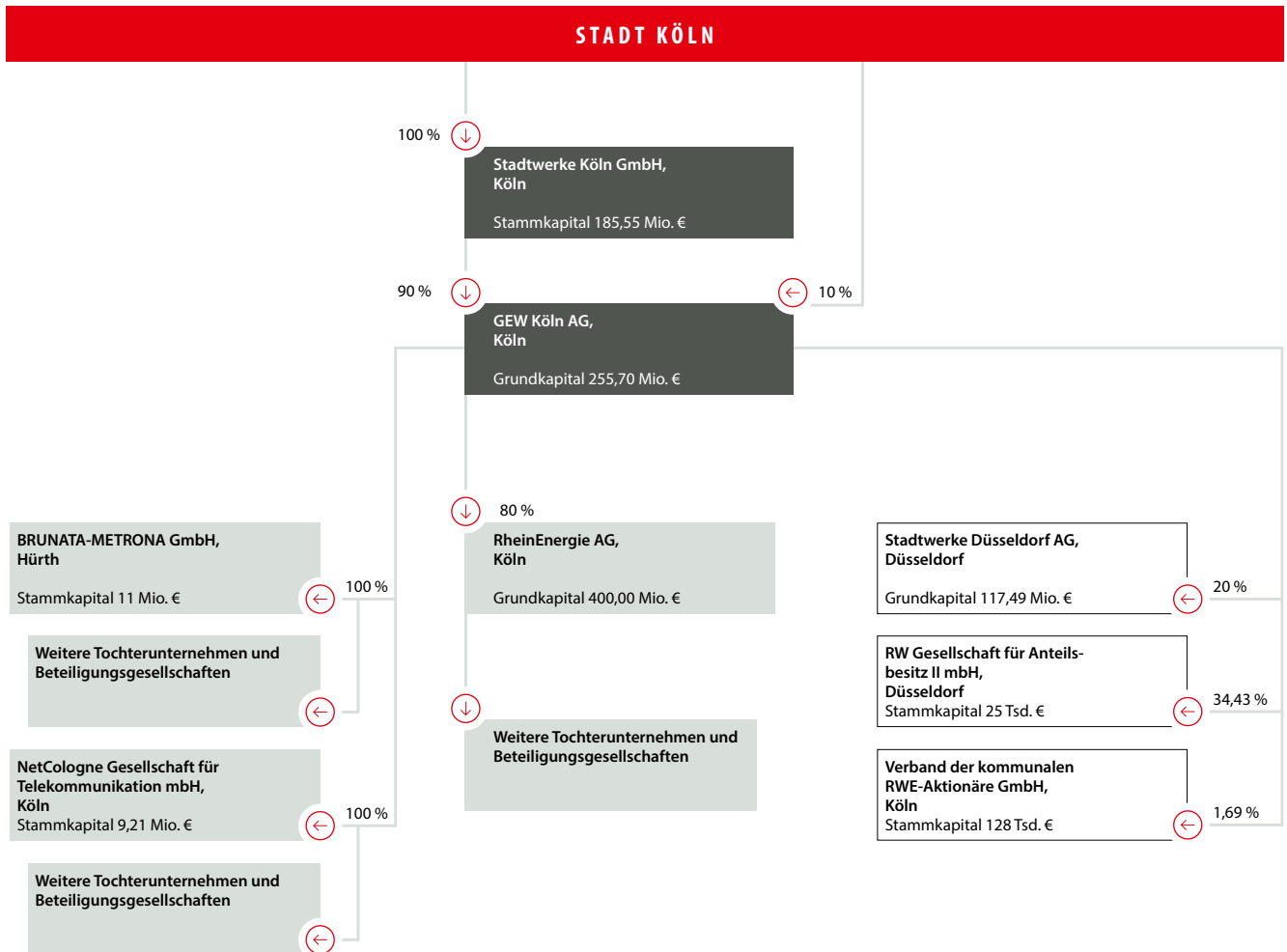
Dieter Hassel

Kaufmännischer
Vorstand

Im Bild von links: Dieter Hassel, Dr. Dieter Steinkamp, Norbert Graefrath



BETEILIGUNGSÜBERSICHT DER GEW KÖLN AG ZUM 31.12.2017



- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen

LAGEBERICHT

12	Grundlagen der Gesellschaft
12	Wirtschaftsbericht
18	Prognosebericht
20	Chancen- und Risikobericht



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Des Weiteren ist sie unmittelbar zu 100 % an der BRUNATA-METRONA GmbH und über diese mittelbar zu 100 % an der METRONA GmbH beteiligt (nachfolgend zusammengefasst als BRUNATA-METRONA). Zwischen der GEW Köln AG und den obengenannten drei Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Darüber hinaus ist die GEW Köln AG mit 100 % an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG und mit 34,4 % an der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH beteiligt.

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen, zuverlässigen und unternehmensweit einheitlichen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung an interne und externe Berichtsempfänger hat die GEW Köln AG ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem etabliert. In diesem System sind alle Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, die eine insgesamt zeitnahe, vollständige und richtige Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung unterstützen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2017 – und damit im achten Jahr in Folge – ist die deutsche Wirtschaft gewachsen. Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2 % höher als im Vorjahr. Damit erhöhte sich das Wachstumstempo weiter: 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben lagen preisbereinigt um 2 % höher als 2016, die staatlichen um + 1,4 %. Investiert wurde vor allem in Gebäude (+ 2,6 %), in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge (+ 3,5 %) sowie in Forschung und Entwicklung (+ 3,5 %).

Geschäftsverlauf

Das Berichtsjahr 2017 war geprägt von Beratungen im Europäischen Parlament sowie im Energieministerrat zu den Bestandteilen des europäischen Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“. Das Paket umfasst eine Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie sowie der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie. Dazu gehören außerdem ein Verordnungsvorschlag zur integrierten Governance von Klimaschutz und Energie sowie ein Richtlinien- und ein Verordnungsvorschlag zum Strombinnenmarkt.

**RHEINENERGIE AG,
KÖLN**

Auf nationaler Ebene waren die letzten in der 18. Legislaturperiode in Kraft getretenen Gesetze eine Korrekturnovelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), außerdem eine Novelle der Konzessionsverfahren, das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) und das Gesetz zur Förderung des Mieterstroms. Darüber hinaus sind auf Landesebene noch einige Regelungen zur Nutzung erneuerbarer Energien erlassen worden. Des Weiteren waren die energiepolitischen Entwicklungen geprägt von energiepolitischen Richtungsdiskussionen im Bundestagswahlkampf und im Rahmen mehrerer Landtagswahlen. Bei den Diskussionen ging es vor allem darum, wie die Energieversorgung bezahlbar und sicher bleibt und es zugleich gelingt, die deutschen Energie- und Klimaziele zu erreichen.

Nach wie vor herrscht ein intensiver Preiswettbewerb im Energiemarkt mit hoher Markttransparenz durch Vergleichsportale, Verbraucherschutzorganisationen, Energieberater etc. Bei unverändert hoher Wechselbereitschaft der Kunden führt dies zu Kunden- und Absatzverlusten. Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2016 wurde zudem die Absatzsituation der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/Nahwärme) durch die leicht höhere Durchschnittstemperatur negativ beeinflusst.

Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, setzt die RheinEnergie konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen im Sinne eines ganzheitlichen Lösungsanbieters. Begleitet wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden in allen Segmenten sowie die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau neuer Online-Vertriebswege. Sowohl im Bereich der Haushalts- als auch der Sonderkunden gilt es, den Kunden zu vermitteln, dass der Preis nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl des Energielieferanten sein sollte.

Der Stromabsatz der RheinEnergie an Vertriebskunden konnte 2017 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,1 % gesteigert werden, da das Geschäft mit Sonderkunden weiter deutlich ausgebaut wurde. Demgegenüber war im Bereich der Privat- und kleinen Gewerbekunden ein Rückgang zu verzeichnen, der sich neben dem nach wie vor starken Wettbewerb auch aus den im Durchschnitt sinkenden Stromverbräuchen der Kunden erklärt. Hier wirken unter anderem technische Optimierungen (zum Beispiel durch energieeffizientere Geräte) und ein bewussteres Verbrauchsverhalten der Kunden zusammen.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 17.728 GWh, Erdgas 8.210 GWh, Fernwärme 1.138 GWh, Energiedienstleistungen 673 GWh und Dampf 570 GWh.

Die RheinEnergie Trading GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie AG die BELKAW GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft liegt im Einkauf von und Handel mit Energie und energienahen Produkten.

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die RheinEnergie AG und die wesentlichen Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie für einige der Gesellschaften über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleister tätig.

17.728

GWH BETRUG 2017 DER ABSATZ DER RHEINENERGIE IN DER SPARTE STROM, EIN ANSTIEG GEGENÜBER DEM VORJAHR UM RUND 3 %.

In der Sparte Erdgas wurden 8.210 GWh abgesetzt, Fernwärme 1.138 GWh, Energiedienstleistungen 673 GWh und Dampf 570 GWh. Während der Stromabsatz bei Privat- und kleinen Gewerbekunden aufgrund sinkender Verbräuche zurückgeht, wurde das Geschäft mit Sonderkunden überproportional ausgebaut.

Die RheinEnergie ist an der RheinEnergie Express GmbH mit 87,8 % beteiligt. Sie bietet darüber jenseits des Kerngebietes der RheinEnergie deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an. Zum Jahresende 2017 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 49.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft Gruppe. Die RheinEnergie Windkraft GmbH hat von der PROKON Regenerative Energien eG Anfang 2018 jeweils 80,1 % der Geschäftsanteile an drei Windparks mit rund 33 MW Gesamtleistung erworben, die im dritten Quartal 2017 in Betrieb genommen wurden. PROKON übernimmt langfristig die technische Betriebsführung der Anlagen. Zum Jahresende 2017, also noch ohne das neue Windparkportfolio, betrieb die RheinEnergie Windkraft Gruppe insgesamt 86 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 140 MW.

Die RheinEnergie bündelt in ihrem Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten. Im Jahr 2017 erweiterte die RheinEnergie Solar GmbH ihr Portfolio um eine Fotovoltaik-Anlage auf einer stillgelegten Deponie in Nord-Thüringen mit einer Leistung von 2,6 MWp. Die insgesamt installierte Leistung der RheinEnergie Solar GmbH inklusive ihrer Tochterunternehmen betrug zum Jahresende 2017 rund 28 MWp.

2.438

MIO. € ERLÖSE DIE RHEINENERGIE IM GESCHÄFTSJAHR 2017 – EIN LEICHTER RÜCKGANG VON 19 MIO. € ODER 0,8 % GEGENÜBER DEM VORJAHR.

Der Umsatz der Sparte Strom blieb gegenüber 2016 nahezu unverändert. In der Sparte Erdgas sank dieser Wert um 14 % und bei Wärme um 8,7 %. Bei Wasser blieb der Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Im Geschäftsjahr 2017 realisierte die RheinEnergie vor allem wegen der Absatzrückgänge bei Erdgas und Wärme und einer Preissenkung bei Erdgas ein gegenüber dem Vorjahr leicht um 19 Mio. € reduziertes Umsatzniveau von 2.438 Mio. € (Vorjahr 2.457 Mio. €). Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.422 Mio. € (Vorjahr 1.420 Mio. €), Erdgas 245 Mio. € (Vorjahr 285 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 168 Mio. € (Vorjahr 184 Mio. €) und Wasser 135 Mio. € (Vorjahr 134 Mio. €).

Im operativen Bereich kam es neben den rückläufigen Umsatzerlösen insbesondere zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge auf 81 Mio. € (Vorjahr 123 Mio. €); der Vorjahreswert war vor allem von der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen geprägt. Der Materialaufwand in Höhe von 1.850 Mio. € sank gegenüber dem Vorjahreswert von 1.894 Mio. € deutlich; Hintergrund waren die niedrigeren Gasbezugsaufwendungen sowohl für die Eigenerzeugung als auch für den Vertriebsabsatz. Der erhöhte Personalaufwand von 254 Mio. € (Vorjahr 245 Mio. €) resultierte insbesondere aus der Tarifierhöhung und der im Vorjahr enthaltenen Entlastung der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund der erstmaligen Anwendung des 10-jährigen Rechnungszinses. Eine deutliche Ergebnisverbesserung ergab sich aus den rückläufigen Abschreibungen (48 Mio. €, Vorjahr 76 Mio. €); im Vorjahr beinhaltete diese Position außerplanmäßige Abschreibungen einer Kraftwerksanlage. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen Aufwendungen (224 Mio. €, Vorjahr 186 Mio. €). Insgesamt ging das operative Ergebnis um 51 Mio. € von 189 Mio. € im Vorjahr auf 138 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Das Finanzergebnis stieg deutlich um 43 Mio. € von -25 Mio. € im Vorjahr auf 18 Mio. € im Berichtsjahr an. Der Ertragsteueraufwand lag mit 11 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis nach Steuern erreicht 145 Mio. € (Vorjahr 155 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter innogy SE eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 23 Mio. € (Vorjahr 28 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis für getätigte und zukünftige Investitionen wird ein Betrag von 10 Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr 0 Mio. €). Ein Gewinn von 112 Mio. € (Vorjahr 127 Mio. €) wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

**BRUNATA-METRONA,
HÜRTH**

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA wird wesentlich durch den Bestand an Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten bestimmt. Das für die beiden Gesellschaften relevante Marktvolumen, bezogen auf den Bestand an Mehrfamilienhäusern, hat sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,25 % erhöht. Für das verfügbare Marktvolumen für Wärmemessdienstleistungen ist allerdings zu berücksichtigen, dass Neubauten mit einem sehr hohen Standard der Energieeinsparung teilweise nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind.

Deutschland ist hinsichtlich Wärmemessdienstleistungen ein vollständig erschlossener und verteilter Markt, in dem weitere Anteile nahezu ausschließlich durch Verdrängung zu gewinnen sind. Dieser Umstand führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck, was insbesondere im Großkundenbereich tendenziell rückläufige Preise zur Folge hat.

116

**MIO. € BETRUGEN 2017 DIE
UMSATZERLÖSE DER BRUNATA-
METRONA, 4,8 MIO. € ODER 4,3 %
ÜBER DEM VORJAHRESWERT.**

Zuwächse erzielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem die Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme und Wasser, die Abrechnungsdienstleistungen sowie Verkauf, Vermietung und Wartung von Rauchmeldern.

BRUNATA-METRONA hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut behauptet und konnte sowohl den Bestand an betreuten Gebäuden als auch an Wohneinheiten stärker als das relative Marktwachstum ausbauen. Die Bindung der Kunden an die Unternehmen ist wegen des vollständigen Leistungsangebotes, hohen Qualitätsstandards und der intensiv betriebenen Kundenpflege sehr hoch.

Die konsolidierten Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 116,0 Mio. € und lagen damit um 4,8 Mio. € bzw. 4,3 % über dem Vorjahreswert. Die Mehrerlöse resultieren insbesondere aus Steigerungen im Kerngeschäft bei Gerätevermietungen für die Erfassung von Wärme und Wasser, den Abrechnungsdienstleistungen und den Miet- und Wartungserlösen für Rauchmelder. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung hat sich das Ergebnis ebenfalls gegenüber dem Vorjahr erhöht.

**NETCOLOGNE
GESELLSCHAFT FÜR
TELEKOMMUNIKATION
MBH, KÖLN**

Der Markt für Telekommunikation ist nach wie vor durch intensiven Wettbewerb, großen Preisdruck, zunehmenden Bandbreitenbedarf und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Im Jahr 2017 konnte sich die NetCologne in diesem schwierigen und dynamischen Marktumfeld behaupten und besaß von den bundesweit rund 32,6 Mio. Festnetzanschlüssen einen Marktanteil von 1,2 %. Als technische Grundlage dient im Wesentlichen das eigene, hochleistungsstarke Breitbandnetz, über welches rund 69,6 % (Vorjahr 62,2 %) der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert worden sind.

Wie in den Vorjahren konzentrierte sich das Breitbandwachstum der NetCologne auch 2017 schwerpunktmäßig auf die FttC-Infrastruktur (Glasfaserausbau bis zum Kabelverzweiger). Nachdem das bisherige Verbreitungsgebiet bereits weitestgehend mit Breitbandtechnologien versorgt und damit abgesichert werden konnte, standen 2017 überwiegend Expansionsgebiete im Fokus, die zusätzliches Vertriebspotenzial darstellen. Der Netzausbau erfolgte dabei sowohl in Eigenleistung, als auch mittels Kooperationen mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern. Seit 2015 setzt NetCologne in nahezu allen FttC-Ausbaugebieten die Vectoring-Technologie ein und kann damit in aller Regel flächendeckend eine Breitbandversorgung mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s anbieten. Somit sind die neuen Netze ein zunehmend starker Standortfaktor für Städte und Gemeinden. Darüber hinaus bedingt die Vectoring-Technologie eine technische Exklusivität, die das Wholesale-Geschäft der NetCologne mit anderen Anbietern entsprechend stärken wird.

Mittlerweile ist der Flächenausbau mit FttC/Vectoring nahezu abgeschlossen, so dass NetCologne sich von nun an auf FttB (Glasfaser bis in die Gebäude), ausgehend vom Kerngebiet Köln, konzentrieren wird. Im Oktober 2017 hat NetCologne mit „DigitalNetCologne“ ein Maßnahmenpaket für die Digitalisierung von Köln vorgestellt. Es umfasst den Flächenausbau der größten Gewerbegebiete mit FttB, den FttB-Ausbau weiterer rund 100.000 Kölner Haushalte, die Anbindung aller Schulen in Köln mit FttB im Jahr 2018 sowie die Ausweitung von HOTSPOT.KOELN, dem freien WLAN-Netz von NetCologne, an zentralen Plätzen der Stadt. Vorbereitende Maßnahmen hierfür sind bereits 2017 angelaufen.

Um das eigene FttB-Glasfasernetz optimal auszulasten, hat NetCologne Mitte 2017 einen Kooperationsvertrag mit einem Partner geschlossen und damit einen neuen Kunden für die Wholesale-Vermarktung gewinnen können. Gegen Zahlung eines Verbindungsentgeltes wird dieser Partner künftig über eine gemeinsame Schnittstelle Zugang auf die FttB-Infrastruktur von NetCologne erhalten und eigene Endkunden über das NetCologne-Glasfasernetz versorgen können. Der Start dieser Zusammenarbeit ist für das 2. Quartal 2018 geplant.

266,1

MIO. € ERZIELTE NETCOLOGNE 2017 AN UMSATZERLÖSEN – EIN PLUS VON 3,9 MIO. € GEGENÜBER DEM VORJAHR, INSBESONDERE AUFGRUND STEIGENDER ERLÖSE BEI PRIVATKUNDEN.

Der Materialaufwand betrug nahezu unverändert 125,5 Mio. €. Der Jahresüberschuss belief sich 2017 auf 3,8 Mio. €.

Im Rahmen der Initiative Schulen im NetCologne-Netz unterstützt das Unternehmen seit 20 Jahren Schulen mit Internetzugängen und treibt den Ausbau der digitalen Infrastruktur voran. Heute betreut der NetCologne-Schulsupport mit 45 Mitarbeitern über 600 Schulen in Köln und dem Kölner Umland und sorgt dafür, dass dort eine funktionierende IT sichergestellt ist. Mit der Ausbauoffensive DigitalNetCologne geht der Ausbau an den Kölner Schulen auch in Zukunft weiter.

Die Gesellschaft erzielte 2017 Umsatzerlöse von 266,1 Mio. €; diese lagen um 3,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Die Überschreitung war im Wesentlichen auf die steigenden Erlöse im Privatkundenbereich zurückzuführen, unter anderem aufgrund erhöhter Umsätze im Wholesale- und Festnetzbereich. Im Gegensatz zum Umsatz ist der Materialaufwand mit 125,5 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau geblieben. Insgesamt belief sich der Jahresüberschuss 2017 auf 3,8 Mio. € und liegt somit unter dem Vorjahreswert von 6,5 Mio. €, der einen Sondererlös aus einer Vergleichszahlung enthielt.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Im Jahr 2017 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2016 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt. Wie im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss 2016 der Gesellschaft zu 50 % thesauriert.

RW GESELLSCHAFT FÜR ANTEILSBESITZ II MBH

Die GEW Köln AG hält über die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH mittelbar Aktien der RW Holding AG. Diese hat bisher Dividendenerträge der von ihr mittelbar und unmittelbar gehaltenen Aktien der RWE AG vereinnahmt und diese im Rahmen der Gewinnverwendung über eine Holdingstruktur an ihre mittelbaren Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2017 hat die GEW Köln AG wie im letzten Jahr keinen Beteiligungsertrag vereinnahmt. Der Grund liegt darin, dass die Hauptversammlung der RWE AG beschlossen hat, nach dem Jahr 2015 auch für das Geschäftsjahr 2016 keine Dividende für Stammaktien auszuschütten.

Die RW Holding AG befindet sich derzeit in der Liquidation. Auch das gesamte Holding-Konstrukt wird in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten aufgelöst. Hauptziel ist die Rückerlangung der unmittelbaren Verfügung über die eingebrachten RWE-Aktien.

SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Aus einer langfristigen Ausleihung wurden im Geschäftsjahr 2017 rund 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) an Zinserträgen vereinnahmt. Planmäßig soll das Darlehen 2018 zurückgeführt werden.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Im Rahmen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hatte die GEW Köln AG die Erreichung des Ziels eines mindestens dreißigprozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 formuliert. Zum Stichtag wurden die angestrebten Zielvorgaben nicht erreicht, was darauf zurückzuführen ist, dass es in dem entsprechenden Zeitraum in den Positionen der GEW Köln AG kaum Fluktuation gab.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die GEW Köln AG das Ziel eines mindestens dreißigprozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat neu formuliert; die Zielgrößen sollen spätestens zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Die GEW Köln AG engagiert sich im Sinne dieses Gesetzes auch dafür, junge Frauen für technische Berufe zu begeistern.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 1.018,5 Mio. € (Vorjahr 997,8 Mio. €).

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2017 erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Mio. €. Die Aktivseite erhöht sich im Wesentlichen durch eine Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 15,7 Mio. €. Auf der Passivseite erhöhen sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH um 20,4 Mio. € im Wesentlichen aufgrund der höheren Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2017.

152,1

MIO. € BETRUG DAS ERGEBNIS VOR STEUERN DER GEW 2017 – 40 MIO. € MEHR ALS IM VORJAHR UND 16,1 MIO. € MEHR ALS GEPLANT.

Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH liegt mit 148 Mio. € rund 37 % über dem entsprechenden Betrag des Vorjahres.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Sie weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -5,2 Mio. € (Vorjahr -4,3 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 162,4 Mio. € (Vorjahr 153,5 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von -157,2 Mio. € (Vorjahr -149,2 Mio. €) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €). Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 152,1 Mio. € (Vorjahr 112,1 Mio. €), geplant waren für diesen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator rund 136 Mio. €. Die Abweichung gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus einer Zuschreibung auf Finanzanlagen und höheren Gewinnen aus Ergebnisabführungsverträgen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 148,0 Mio. € (Vorjahr 108,3 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf ein deutlich verbessertes Finanzergebnis zurückzuführen.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

Prognosebericht

RHEINENERGIE AG

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen energiepolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft gefestigt werden.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Nach überwiegenden Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Einen Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie stellen auch weiterhin die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie die zunehmende Dienstleistungserbringung im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse dar. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau in Höhe von rund 2,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von über 150 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens- und Finanzlage.

2,3

**MRD. € PLANT DIE RHEINENERGIE
(OHNE STROM- UND ERDGAS-
STEUER) IM GESCHÄFTSJAHR 2018
UMZUSETZEN. DAS GEPLANTE
ERGEBNIS LIEGT VOR ERTRAG-
STEUERN BEI ÜBER 150 MIO. €.**

Die RheinEnergie geht davon aus, dass ihre Vermögens- und Finanzlage auch 2018 unverändert gut bleibt.

**BRUNATA-METRONA,
HÜRTH**

Dem Wettbewerbsdruck begegnet BRUNATA-METRONA mit ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft, einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette sowie mit Kundennähe. Zur Absicherung des Kerngeschäftes wurden zusammen mit den BRUNATA-Gesellschaften in München und Hamburg im Jahr 2017 strategische Überlegungen zur Geschäftsausweitung angestellt, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen. Auch die bereits 2015 begonnene Umstellung der Außenorganisation in Vertriebs- und Serviceeinheiten wird 2018 weiter fortgesetzt.

Im IT-Projekt zur Erneuerung der Software für die Unterstützung der Prozesse der Außenorganisation sind für 2018 entscheidende Fortschritte geplant. Es zeichnet sich ab, dass es für die wesentlichen Aufgabenstellungen jeweils eigenständige Softwarelösungen geben wird.

Nach Ablauf der zehnjährigen Gültigkeitsdauer für Energieausweise wird 2018 für deren erneute Ausstellung ein deutlicher Nachfrageanstieg erwartet. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 sollte hiervon profitieren.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2018 mit einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses gerechnet.

**NETCOLOGNE
GESELLSCHAFT FÜR
TELEKOMMUNIKATION
MBH, KÖLN**

Die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten steigen stetig an. Daher gilt es weiterhin, die Glasfaserinfrastruktur in Richtung Teilnehmer zu erweitern, vorhandene Accessnetze sinnvoll zu integrieren und zu ertüchtigen. Demzufolge wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln deutlich ausweiten, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FttC-Abdeckung insbesondere im Nahbereich vorantreiben.

Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den Wholesale-Markt im Sinne des Open Access vermarktet. Auch beim Aufbau von LTE-Mobilfunknetzen bieten die Glasfasernetze der NetCologne die Grundlage für leistungsfähige mobile Internetzugänge. Zusätzliche Rechenzentrums-Kapazitäten sollen der steigenden Nachfrage nach Cloud-Diensten gerecht werden. Die Cloud-Anwendungen (Online Backup, Online Storage, ComCenter) und die Media-Services (Video on Demand, Interaktive Services, Gaming) stellen wichtige Erweiterungen/Ergänzungen der heutigen Netzwerk-Strategie dar.

Auch im FttB-Umfeld werden Innovationen konsequent vorangetrieben. Mit Einführung der neuen G.fast-Technologie werden künftig Bandbreiten von bis zu 1.000 Mbit/s im FttB-Bereich erwartet.

Im Geschäftsjahr 2018 plant NetCologne eine Gesamtleistung von rund 267 Mio. €. Bei einer weiterhin steigenden Kundenbasis rechnet die Gesellschaft mit einer moderaten Ergebnisverbesserung.

**STADTWERKE DÜSSEL-
DORF AG, DÜSSELDORF**

Aufgrund der eigenen Einschätzungen zur Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf und unter Berücksichtigung einer 50%igen Thesaurierung wird für das Jahr 2018 eine leicht erhöhte Dividende erwartet.

RW GESELLSCHAFT FÜR ANTEILSBESITZ II MBH, DÜSSELDORF

Der Vorstand der RWE AG schlägt der im April 2018 stattfindenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 1,50 € je Stammaktie auszuschütten. Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 2018 wieder mit einem Beteiligungsertrag der Gesellschaft zu rechnen.

ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 151 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken über einem bestimmten Schwellenwert unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung erfolgt auf Basis einer entsprechenden Richtlinie des Konzerns.

In das Risikomanagement wurden auch – entsprechend ihrer Beteiligungsquote und Wesentlichkeit – ausgewählte Beteiligungsunternehmen einbezogen.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Ergebnis ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Die Entwicklung zum Energiesystem der Zukunft wird von vielen energiepolitischen Vorgaben bestimmt, die für die betroffenen Unternehmen aus heutiger Sicht ein hohes Maß an Planungsunsicherheit bedeuten. Investitionen von Energieversorgern, insbesondere in den Bereichen Erzeugung und Verteilung, sind auf Jahrzehnte ausgelegt. Daher bedarf es für die investierenden Unternehmen in hohem Maße verlässlicher gesetzlicher energiepolitischer sowie regulatorischer Rahmenbedingungen. Diese hängen sehr stark vom energiepolitischen Kurs auf europäischer und nationaler Ebene ab. Sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes stehen auch in Zukunft erhebliche energiepolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Im Rahmen der Dekarbonisierungsdebatte ist nunmehr nach der Konstituierung der neuen Bundesregierung inhaltlich von Festlegungen zu möglichen Kohleausstiegsszenarien auszugehen. Angesichts der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden Einheiten nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg der erneuerbaren Energien kommen.

Neben den energiepolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen ergeben sich durch diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Der deutliche und kontinuierliche Strompreisverfall in den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Situation von Kraftwerksanlagen trotz einer mittlerweile erfolgten leichten Erholung unter Druck gesetzt und bei der RheinEnergie in den letzten Jahren zu nennenswerten Abwertungen verschiedener Kraftwerke geführt. Bei einer negativen Entwicklung der Differenz zwischen den Verkaufserlösen für Strom und den dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung in zukünftigen Jahren weitere Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen notwendig sein können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Für die NetCologne werden Chancen vor allem im wachsenden Ausbau der eigenen Hochleistungsinfrastrukturen gesehen. Dieser bietet neben der Sicherung des Kundenbestandes auch ein erhebliches Potenzial für die Neukundengewinnung und macht NetCologne als Vorleistungslieferant von BSA-(Bitstream Access)-Leistungen für Wholesale-Partner zunehmend interessant. Mit einer Tochtergesellschaft erweitert NetCologne das Produktportfolio unter anderem um Cloud-Dienste und IT-Sicherheit und kann somit den Umsatz im Bereich Geschäftskunden nachhaltig steigern. Wesentliche Risiken wer-

den im starken Wettbewerb und in der hohen Wechselbereitschaft der Kunden identifiziert. Darüber hinaus unterliegen die Produkte teilweise hoher Komplexität und Dynamik, welche zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei verkürztem Zeitfester für die Amortisationsphase führen.

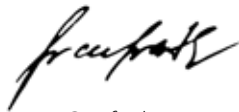
Bei der BRUNATA-METRONA wird das Geschäft sowohl durch langfristige Vermietungen von messtechnischen Ausrüstungen sowie Rauchmeldern als auch zunehmend langfristige Dienstleistungsverträge mit Großkunden über Abrechnungsdienstleistungen und Wartungsleistungen für Rauchmelder nachhaltig gesichert. Ein wesentliches Risiko ergibt sich aus der durch das Bundeskartellamt durchgeführten Sektoruntersuchung für den Bereich Submetering. Dabei wurden Empfehlungen an den Gesetzgeber gegeben, die auf eine Stärkung des Wettbewerbs abzielen. Als weiteres Risiko ist der durch bestehende Wettbewerbstätigkeit bedingte, anhaltend hohe Preisdruck zu sehen.

Köln, 26. März 2018

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

JAHRESABSCHLUSS 2017

24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
26	Allgemeine Grundlagen
27	Erläuterungen zur Bilanz
30	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Angaben



Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 Tsd. €
Anlagevermögen	3		
Finanzanlagen		854.197.736	849.262
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	164.257.113	148.549
Flüssige Mittel	5	10.000	10
		164.267.113	148.559
		1.018.464.849	997.821

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	119.427.311	119.427
Gewinnrücklagen	8	414.462.192	414.462
		789.589.503	789.589
Rückstellungen	9	243.000	18
Verbindlichkeiten	10	228.632.346	208.214
		1.018.464.849	997.821

Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Textziffer im Anhang	2017 €	2016 Tsd. €
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	11	136.013.718	148.430
Sonstige betriebliche Erträge	12	150.000	151
Personalaufwand	13	-66.673	-66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-1.462.785	-724
Übriges Finanzergebnis	15	17.433.799	-35.674
Ergebnis vor Steuern		152.068.059	112.117
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-4.084.650	-3.789
Ergebnis nach Steuern		147.983.409	108.328
Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-147.983.409	-108.328
Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Allgemeine Grundlagen

1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der GEW Köln AG ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 2114 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2017 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagenspiegel:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand am 1.1.2017	Abgänge	Stand am 31.12.2017	Stand am 1.1.2017	Abgänge	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2017	Stand am 31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	792.392	–	792.392	142.366	–	142.366	650.026	650.026
Beteiligungen	208.231	–	208.231	38.504	7.202	31.302	176.929	169.727
Sonstige Ausleihungen	29.509	2.266	27.243	–	–	–	27.243	29.509
Summe Finanzanlagen	1.030.132	2.266	1.027.866	180.870	7.202	173.668	854.198	849.262
Summe Anlagevermögen	1.030.132	2.266	1.027.866	180.870	7.202	173.668	854.198	849.262

Die Veränderung der Beteiligungen resultiert aus der Zuschreibung der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf.

Der Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft die planmäßige Tilgung des hier erfassten Darlehens gegenüber einem Dritten.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2017 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	886.918	145.309 ⁽¹⁾
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	100	16.927	17.904 ⁽²⁾
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	86.389	3.752
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	473.931 ⁽³⁾	64.524 ⁽³⁾
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Düsseldorf	34,4	50.469 ⁽³⁾	456 ⁽³⁾

⁽¹⁾ Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung

⁽²⁾ Jahresüberschuss vor Gewinnabführung

⁽³⁾ Vorjahreswerte

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	164.145	148.429
Sonstige Vermögensgegenstände	112	120
Gesamt	164.257	148.549

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH aus der Gewinnabführung, sowie gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wird eine Forderung aus der Zinsabgrenzung einer Ausleiherung ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €; Vorjahr 8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (110,8 Mio. €; Vorjahr 110,8 Mio. €) enthalten.

8 Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 17,6 Mio. € und die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 396,9 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 243 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €) beinhalten eine Rückstellung für allgemeines Risiko in Höhe von 229 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und eine Rückstellung für Jahresabschlusskosten in Höhe von 14 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €).

10 Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017:

	Gesamt	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2017	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>davon über 5 Jahre</i>
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.500.000	0	54.500.000	8.000.000
(Vorjahr)	(54.500.000)	(0)	(54.500.000)	(28.000.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.140	7.140	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	147.983.410	147.983.410	0	0
(Vorjahr)	(127.571.623)	(127.571.623)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	26.141.797	641.797	25.500.000	19.000.000
(Vorjahr)	(26.141.797)	(641.797)	(25.500.000)	(25.500.000)
Gesamt	228.632.347	148.632.347	80.000.000	27.000.000
(Vorjahr)	(208.213.420)	(128.213.420)	(80.000.000)	(53.000.000)

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH mit der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 148,0 Mio. € (Vorjahr 108,3 Mio. €) sowie im Vorjahr den laufenden Verrechnungsverkehr in Höhe von 19,3 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne beinhalten die Gewinnabführung der RheinEnergie AG, der BRUNATA-METRONA GmbH und der METRONA GmbH.

12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Vergütung für ein gewährtes Andienungsrecht.

13 Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Umsatzsteuerumlage für Vorjahre, Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Das Honorar des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, beträgt 20 Tsd. €. Es handelt sich um Leistungen für die Abschlussprüfung.

In der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen sind periodenfremde Effekte in Höhe von 724 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) enthalten.

15 Übriges Finanzergebnis

	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	11.462	10.077
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	233	742
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	24
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	7.202	–
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	-45.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.489	-1.517
Gesamt	17.434	-35.674

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten für das Berichtsjahr 2017 die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren aus einer Ausleihung an die S RheinEstate Grundbesitz GmbH & Co. KG.

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen enthalten eine Zuschreibung auf die RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet im Vorjahr eine Abschreibung auf die Anteile an der NetCologne GmbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Erträge aus Beteiligungen	6.523	5.053
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	24
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	-45.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-158	-185
Gesamt	6.391	-40.108

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 4.085 Tsd. € (Vorjahr 3.789 Tsd. €) enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert aktive latente Steuern in Höhe von 0,6 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Cashflow (Jahresergebnis)	147.983	108.328
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-7.202	45.000
Sonstige Veränderungen Aktiva	0	124
Sonstige Veränderungen Passiva	233	0
Zinsaufwendungen / Zinserträge	1.230	750
Sonstige Beteiligungserträge	-147.476	-158.505
Ertragsteueraufwand / -ertrag	4.085	3.789
Ertragsteuerzahlungen	-4.085	-3.789
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.232	-4.303
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	2.266	632
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-1.000
Erhaltene Zinsen	267	646
Summe aus gezahlten und erhaltenen Beteiligungsverhältnissen	159.891	153.266
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	162.424	153.544
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-108.328	-139.799
Veränderung der Forderungen / Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-47.375	-7.926
Gezahlte Zinsen	-1.489	-1.516
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-157.192	-149.241
Veränderung der flüssigen Mittel	0	0
Finanzmittelbestand am 1.1.	10	10
Finanzmittelbestand am 31.12.	10	10

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

Sonstige Angaben

18 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber verbundenen Unternehmen aus einem Andienungsrecht zum 28. Februar 2030 in Höhe von 66,0 Mio. €. Zudem bestehen Haftungsverhältnisse in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 8,9 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

19 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

20 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit den Tochterunternehmen RheinEnergie AG, BRUNATA-METRONA GmbH und METRONA GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

21 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2017 nicht stattgefunden.

22 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der GEW Köln AG wird an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

23 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 8 und 9 angegeben.

24 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 49,8 Tsd. € vergütet. Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder haben folgende Bezüge erhalten:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge € ⁽¹⁾
Martin Börschel, Vorsitzender	6.647
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	4.985
Susanne Bercher-Hiss	2.045
Barbara Bethke	2.045
Karl-Heinz Böhle	767
Jürgen Brenig	2.045
Dr. Ralph Elster	2.045
Jörg Frank	3.068
Inge Halberstadt-Kausch	2.045
Thomas Hegenbarth	2.045
Ralf Hentges	2.045
Norbert Kasten	1.534
Dr. Stephan Keller	1.534
Jakob Klein	1.790
Dr. Karsten Klemp	1.278
Gerrit Krupp	2.045
Hans Peter Lafos	511
Bernd Petelkau	2.045
Dr. Frank Schaefer	2.045
Sonja Schnürpel	511
Markus Sterzl	2.557
Brigitta von Bülow	2.045

⁽¹⁾ Die Angabe der Beträge erfolgt ohne Umsatzsteuer.

25 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 66,7 Tsd. € (Vorjahr 65,6 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	25,1	25,1
Norbert Graefrath (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	19,7	19,7
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	21,9	20,8

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

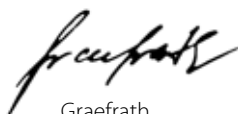
	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	4,5
Norbert Graefrath	1,8
Dieter Hassel	1,8

Köln, 26. März 2018

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Graefrath



Hassel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEW Köln AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 16. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

Nocker
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

RheinEnergie AG
Hauptabteilung F
Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (Titel, S. 3 und 9)
Oliver Tjaden, Düsseldorf (S. 6)